

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 60.

Halle, Donnerstag den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 10. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident mit, er hoffe, daß die Session noch vor dem Osterfeste beendigt werden könne. Auf die Frage des Grafen Schwerin, welches von den Steuererlassen zuerst auf die Tagordnung kommen werde, erwiderte der Präsident, daß er mit der Häusersteuer zu beginnen gedanke, worauf Kühne (Berlin) den Wunsch auspricht, daß in Rücksicht auf die allgemeine Diskussion die Salzsteuer zu erst an die Reihe kommen möge.

Die Pommerischen Geistlichen, die schon seit mehreren Jahren wiederholt auf Wiederherstellung der Steuerfreiheit für die Geistlichen bringen, haben auch in diesem Jahre ihren Antrag erneuert. An der Spitze der Petenten steht der Superintendent Meinholt. Sie begründen ihr Gesuch durch „Motive des Rechts, der Billigkeit und der Staatsinteressen.“ Das „Grundrecht“ für die Immunität der Geistlichen enthalte den „Befehl“ des Apostel Paulus im 1. Briefe an Timotheum Cap. 5: „Die Kerkelken, die am Worte arbeiten, sind zweifacher Ehre werth.“ Außerdem seien die Steuerfreiheiten verbrieft in den Kirchenordnungen und in den Vocationen. Die Petitionskommission des Herrenhauses hat beantragt, diese Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Die dänische Note vom 23. Febr. welche Hr. v. Bülow als Antwort Dänemarks auf die preussische Note vom 23. Octbr. v. J. herübergebracht hat, ist ziemlich umfassend, obwohl sie nur die Einleitung zu der Denkschrift bildet, die mit ihr angekommen ist. Das dänische Cabinet versichert in dieser Denkschrift, die Bemerkungen, die preussischerseits gemacht worden, einer wiederholten Erwägung und Prüfung unterworfen, aber nirgends gefunden zu haben, daß es über sein Recht hinausgegriffen. Die dänische Regierung habe in der Aufstellung der Gesamtstaatsverfassung nur den Staatsrath befragen können, der Reichstag habe auf seine Mitwirkung dabei verzichtet, den Provinzialständen sei daher dasselbe zuzumuthen gewesen, zumal da ihnen durch die neuen Verfassungszustände unbenommen wäre, in besondern Angelegenheiten ihre Wünsche auszusprechen. In der Domänenfrage habe die Regierung zwar nichts angeordnet, das nicht in dem Interesse des allgemeinen Wohls gelegen, aber dennoch wolle sie hier von Verkäufen absehen, wenn ihr für die Verkaufserträge eine andere Quelle angegeben werden könnte. Ebenso sei sie bereit, das unterbrochene Grenzregulirungsgeschäft zwischen Schleswig und Holstein wieder aufzunehmen u. dgl. Diese Concessionen haben indessen wenig Eindruck auf unsere Regierung gemacht und dürfte die Sache, wenn Oesterreich nicht auf andere Ansichten gebracht wird, nächstens an den Deutschen Bund kommen. (Aus Wien wird gemeldet, daß die dort eingetroffene ähnlich lautende Note des Dänischen Cabinets ebenfalls wenig befriedigt hat.)

Aus Berlin ist dem „Nord“ ein Auszug aus der bereits erwähnten Depesche zugegangen, welche die dänische Regierung am 18. Febr. an ihre diplomatischen Agenten in Paris, London, Petersburg, Stockholm u. s. w. gerichtet hat. Dieselbe erörtert zuerst die bisherigen Verhandlungen mit dem preussischen und österreichischen Cabinet. Sie hebt hervor, daß deren Vorstellungen in neuester Zeit besonders die dänische Gesamtverfassung betreffen; damit verlässe die Frage das engere Terrain des deutschen Bundes und werde eine europäische. Ueberdies behauptet das Berliner Cabinet, daß die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Länder früher nur durch eine Person a union verbunden gewesen seien, während die dänische Regierung diese Verbindung im Hinblick auf die traditionellen Grundlagen der Monarchie als eine Realunion betrachte. Diese Depesche kommt dann auf den Charakter der Verhandlungen, die in den Jahren 1851 und 1852 zwischen Dänemark und den beiden deutschen Cabinetten stattfanden; es möchten wohl einige Punkte damals nicht klar und scharf genug gefaßt worden sein, aber jede Redaktion weise Mängel dieser Art auf. Die Gesamtverfas-

sung sei so korrekt zu Stande gekommen, wie andere Constitutionen und es lasse sich ihre Rechtsbeständigkeit nicht anfechten. Ueberdies hätten die deutschen Cabinette ihre Einwände nicht rechtzeitig angebracht, sondern kämen damit erst nachträglich, wo Alles bereits thatsächlich geworden sei und Aenderungen den dänischen Staat in die heillofeste Verwirrung stürzen müßten. Die Regierung des Königs, heißt es dann weiter, achtet die Meinungen der deutschen Regierungen, sie bestreitet keineswegs die Aufrichtigkeit ihrer Rathschläge und Absichten, aber es ist ihr unmöglich, die Ansicht zu theilen, daß die Vorlegung der gemeinschaftlichen Verfassung vor den Ständen der Herzogthümer ohne Gefahr geschehen könne; im Gegentheil würden sich daraus so schwere Gefahren ergeben, daß es absolute Pflicht des königl. Cabinettes ist, das Land niemals in die Lage zu bringen, diese Gefahr bestehen zu müssen. Die gestellten Forderungen überschreiten weit die der Kompetenz des deutschen Bundes gezogenen Grenzen, da derselbe rechtlich keinen Einfluß auf den geschmägigen Bestand der alten Theile der dänischen Monarchie gemeinschaftlichen Verfassung auszuüben hat. Es handle sich hier um nicht deutsche Verhältnisse, für welche die deutschen Bundesgesetze nicht maßgebend sind. Schließlich ist und bleibt die dänische Regierung der Hoffnung, daß man sich in Berlin und Wien von der Aufrichtigkeit der dänischen Regierung und der Unmöglichkeit, ihren Rathschlägen Gehör zu geben, überzeugen werde; das Bestreben werde durch die nachgiebigen Neigungen des Wiener und des Berliner Cabinets gütlich beigelegt werden, und das Kopenhagener Cabinet wolle diese Neigungen selbst jetzt nicht in Zweifel ziehen, wo die letzten Schritte derselben ihm enklische Verlegenheiten bereitet hätten. Leider sei die Streitfrage nicht mehr auf die Kabinette beschränkt; die deutsche Presse und die öffentliche Meinung hätten sich der Sache bemächtigt, und dies sei Grund, weshalb das Kopenhagener Cabinet zu den guten Diensten der anderen verbündeten Mächte des Königs seine Zuflucht nehme, um bei den Cabinetten von Wien und Berlin mitzuwirken, daß die Angelegenheit ausgeglichen werde, die keine Bundesache sei und welche die Existenz der dänischen Monarchie schwer bedrohe.

Ueber die Verhandlungen in Nürnberg, das Deutsche Handelsgesetzbuch betreffend, sind Nachrichten hier eingetroffen, welche über den ungehemmten Fortgang derselben melden. Die bisherigen Beratungen wurden gefördert, ohne großen Schwierigkeiten zu begegnen. Diejenigen Punkte, über welche eine Verständigung nicht sofort und ohne weiteres zu erzielen war, wurden unerledigt gelassen, da man sich schon vor Beginn der Beratungen darüber geeinigt hatte, keinen Beschluß als unumstößlich anzusetzen, sondern sich vorbehalten hatte, auf einzelne Punkte zurück zu kommen, sobald der weitere Verlauf dies nothwendig erscheinen lassen würde. Die Protokolle werden zwar nur als Manuscript gedruckt, man wird dieselben aber einzelnen hervorragenden Juristen und den verschiedenen bei der Handelsrechtspflege mittelbar oder unmittelbar interessirenden Behörden zur Aeußerung zugehen lassen. Der Schluss der Verhandlungen wird nicht vor Ende April eintreten. Von mehreren Seiten, u. a. von Baiern, wird gewünscht, daß das Handelsgesetzbuch als ein für ganz Deutschland verbindliches von Bundes wegen zum Gesetz erhoben und als solches vorbehaltlich der durch die particularen Einführungsgeetze zu bestimmenden Modificationen und transitorischen Anordnungen publicirt werde. Die Mehrzahl der Theil nehmenden Regierungen ist diesem Wunsche indess nicht geneigt und zieht es vor, jeder Regierung hierin die freie Entscheidung zu sichern.

Am 8. März starb zu Koblenz plötzlich in Folge eines Lungen- schlagles der Ingenieur-Inspector, General Fischer.

Aus dem Holsteinischen, d. 9. März. Die in der dänischen Hauptstadt erscheinende Zeitung „Fædrelandet“, die oft sehr gut unterrichtet ist, meldet, daß Graf Niemannsøge sich nach Frankfurt a. M. begeben habe, um im Namen der lauenburgischen Ritter- und Landschaft beim deutschen Bunde Beschwerde über den von der

dänischen Regierung beantragten und vom Reichsrathe ausgehene-
n Verkauf einer lauenburgischen Domäne zu führen.

Italien.

Aus Neapel, d. 2. März, schreibt man der „Gazette de Lyon“
Folgendes: Heute findet Staatsrath in Caserta unter dem Vor-
sitz des Königs statt. Eine Berliner Zeitung hat gemeldet, die Neapolita-
nische Regierung habe an ihren Gesandten in Wien, den Fürsten
Petrucci, eine Depesche gesandt mit der Nachricht, sie wolle die Ver-
mittlung der Oesterreichischen Regierung anrufen, um der Spaltung
mit den Westmächten ein Ende zu machen; der König werde sich zu
diesem Ende zu Concessionen verstehen. Hierauf kann die formelle
Verficherung gegeben werden, daß diese Nachricht jeder Begründung
entbehrt. Zwar hat die Preussische Regierung lobenswerthe Anstren-
gungen gemacht, um eine Versöhnung herbeizuführen, allein der König
Ferdinand II. antwortete: „Ich habe die jetzige Lage der Dinge nicht
herbeigeführt, ich habe die diplomatischen Beziehungen nicht abgebro-
chen, ich bin bereit sie wieder anzuknüpfen, aber ich werde heute keine
Concessionen machen, welche der Unabhängigkeit meiner Krone unwür-
dig sind.“

Frankreich.

Aus Paris, d. 8. März, wird dem „Nord“ geschrieben, daß
die vier Bevollmächtigten in der ersten Konferenz-Sitzung die Ent-
scheidung des Königs von Preußen auf seine neuen Rechte als
Resultat der von Sr. Majestät selbst genommenen und in der Note
des Berliner Kabinetts kundgegebenen Initiative konstatiert hatten. Al-
lein in der zweiten Sitzung dem Grafen Hatzfeld dieses Ergebnis
der ersten Sitzung vorgelegt wurde, erklärte er, er nehme diese Mit-
theilung, ohne andere Aufklärungen geben zu können, ad referendum.
Diese Haltung des preussischen Bevollmächtigten hat auf die übrigen
Bevollmächtigten einen Eindruck gemacht, in welchem das Staunen
nicht von jeder Bitterkeit frei war.

Paris, d. 9. März. Es wird während einiger Tage zu keiner
neuen Sitzung über Neuenburg kommen. Graf Hatzfeld verlangt
neue Instruktionen, indem er keine genügenden Vollmachten habe.
Die französische Regierung und Lord Palmerston sind nun wieder im
besten Einvernehmen und werden in der chinesischen Angelegenheit ge-
meinschaftliche Sache machen. Es ist eine Konvention zu diesem Be-
hufe abgeschlossen worden, und Frankreich hat eine Klausel zu Gun-
sten der Katholiken darin aufnehmen lassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. März. Die Parteilebenslusten sind mit der
Abstimmung gegen die Regierung in der China-Frage zum Aus-
bruch gekommen und ministerielle Unterhausmitglieder verhehlen nicht,
daß die Administration das Votum der Kammer als „nicht erfolg-
t“ betrachte. Man dürfe sich überzeugt halten, sagen sie, daß der
Krieg mit China jetzt erst in eine Phase getreten, welche diesen Na-
men verdient. Die Abfindung eines Friedensbevollmächtigten sei
nicht als eine Formalität, die durch die gleichzeitige Abfindung von
5000 Mann Landungstruppen auch für das blödeste Auge die nötige
Illustration erhält. Es sei eben wenig die Rede von einer Abbe-
rufung der Herren Bowring, Seymour und Parks, als von einer
Nachgiebigkeit, welche England zum Gespött der Welt machen müß-
te. General Campbell, der in der Krim commandirte, würde wahr-
scheinlich das Commando der Landungstruppen erhalten, nach An-
dern General Williams of Kara. Diese Nachrichten werden durch
andere Mittheilungen, die uns aus dem Höl der Gesandtschaft der
Vereinigten Staaten zukommen, ergänzt. Der provisorische Ge-
schäftsträger hatte eine Unterredung mit Lord Clarendon, in welcher,
auf Grundlage schon früher kundgegebener gemeinsamer Kriegsopera-
tionen gegen China, detaillierte Pläne entwickelt wurden, mit wel-
chen ein englischer diplomatischer Agent gleichzeitig den neuen Prä-
sidenten der Vereinigten Staaten bekannt macht. Jedensfalls darf
angenommen werden, daß die Regierung mit allem Ernste die chine-
sischen Angelegenheiten angreift und wie die Anhänger des Minis-
teriums sagen, mit den „chinesischen Giftmischern und Mordbrennern“
weniger zärtlich umgehen wird, als es den Friedensheulern lieb sein
dürfte.

London, d. 10. März. (Tel. Dep.) In der heute Nacht
stattgehabten Sitzung des Unterhauses zeigte der Sprecher unter
allgemeiner Theilnahme seine Resignation an. Disraeli griff die
Regierung wegen des mit Persien abgeschlossenen Friedens an und
warf ihr vor, sie suche überall Streit, wodurch viel Geld vergeudet
werde. Palmerston bemerkte, daß das freundschaftliche Verneh-
men, in welchem England sich mit allen Mächten Europas und Ame-
rikas befinde, gegen Disraeli's Behauptungen beweise. — Hierauf
kam die Bill wegen der Einkommensteuer ohne Opposition zur zwei-
ten Lesung. Die Regierung forderte nur auf vier Monate die Be-
willigung der Gelder für die Flotte.

Türkei.

Wien, d. 9. März. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrich-
ten aus Saffy melden, daß der Finanz-Minister Bogorides zum
Kaimakam der Moldau ernannt worden sei.

Aus Konstantinopel, d. 18. Februar, wird der „Daily
News“ geschrieben: Die Abreise Mehemed Bey's, Chef des türkischen
Generalsstabes, nach Escherkessen, ist hier der hauptsächlichste Gegen-
stand der Unterhaltung. Mehemed Bey schiffte sich am 16. d. M.
mit 300 Polen und einem beträchtlichen Waffenvorrathe nach Escher-
kessen ein. Als er in Buzukere an Bord gegangen und den Offi-
zieren ihre Patente einhändigte, ward die polnische Fahne entfalteter
und die polnische Nationalhymne gespielt. Sowohl Offiziere wie Ge-

meine erhielten ihren Sold auf 2 Monate im Voraus. Diese 300
Polen sollen den Kern einer polnischen Legion in Escherkessen bilden,
welcher, wie man hofft, sich polnische Ausreißer von den in jenen Ge-
genden stehenden russischen Truppen und kriegsgefangenen Polen, die
in der Gewalt der Escherkessen sich befinden, anschließen werden.
Etwa 2000 Polen dieser Kategorie sollen über das Land gestreut sein;
auch soll es deren in Daghestan eine große Menge geben. Der Escher-
kessische Nationalrath hat versprochen, den Befehl zur sofortigen Frei-
lassung dieser polnischen Gefangenen zu geben. Der russische Gesandte
hier selbst erhielt von dem Abgange der Expedition, so geheim derselbe
gehalten war, Wind. Er schickte deshalb seinen ersten Dragoman
zum Großvezir Reschid Pascha, um in Betreff der Angelegenheit Er-
kundigungen einzuholen. Dieser erwiderte, er wisse nichts von der
Sache, dieselbe Antwort gab der Kriegsminister, und erst eine ge-
nauere Untersuchung ergab, daß Mehemed Bey heimlich seinen Posten
verlassen und mit seinen Gefährten sich aus dem Staube gemacht
habe. Dem Kriegsminister blieb jetzt weiter nichts zu thun übrig,
als den Schritt Mehemed Bey's für Desertion zu erklären. (Der
„Zeits. Ita.“ zufolge hat der russische Gesandte einen russischen
Staatsdampfer der Expedition nachgeschickt, um dieselbe zu beobachten.)

Der „Driester Zig.“ wird gemeldet: Im Sallame von Galata
sind in letzter Zeit viele slavische Bücher konfiskirt worden, welche
nach Bulgarien eingeschmuggelt werden sollten, und in denen auch
Gebete vorkommen, daß der Himmel das ottomanische Reich zerstören
und es dem orthodoxen Kaiser verkehren möge. Hervorzuheben ist die
Bemerkung in diesen Büchern, daß dieselben erst eines Malteser Sr.
Maj. des Kaisers Alexander II. und mit Genehmigung der heiligen
Synode gedruckt worden.

Persien.

Der „Nord“ erklärt die Nachricht des „Journal de Konstanti-
nople“ vom Einrücken von 3000 Russen in Persien für eine Besingungs-
ere. Diese Nachricht wurde als telegraphische Depesche sowohl aus
Marseille wie aus Triest gemeldet. Wir haben sie als solche mit
einem Fragezeichen bezeichnet.

Concert des Herrn Michelmann.

Wenn man die obwaltenden Verhältnisse des erblindeten Vir-
tuosen berücksichtigt, so wird man seine Kunstleistungen als sehr ehren-
werth bezeichnen müssen; er rechtfertigt auch hier die über ihn an-
derweitig ausgesprochenen Urtheile. Sein Ton ist klar, weich und
warm, sein Vortrag gefühlvoll; einfache Cantinenen bildet er nament-
lich mit eigenthümlichen Ausdrücke; am beifälligsten trug er das Flö-
tenconcert von Heinemann vor. Die Hallsche Liedertafel und das
Tobjahn'sche Stadtorchester unterstützten den Künstler; den lautesten
Beifall erwartete Herr Köffel (Mitglied des Johannea Stadtorghe-
sters) durch den sehr lobenswerthen Vortrag eines Notturmo für Horn.
G. Rauenburg.

Gesetz-Sammlung.

Das am 10. März ausgegebene 10. Stück der Kaiserlichen Sammlungs-Verordnung
Nr. 4010. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Januar 1857, betreffend die Verleihung
der herrschaftlichen Verrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee
von Seltzberg nach Guntstätt im Grenzlande; unter
Nr. 4011. das Präsidialdekret wegen Ausfertigung der den Anhaber lautender
Kreises-Obigationen des Kreisbezirks im Betrage von 100,000 Mkr. vom 20.
Januar 1857; unter
Nr. 4012. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1857, betreffend das der
Stadt Teltzin verleihe Recht zur Chaussee-Erhebung; unter
Nr. 4013. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1857, betreffend die Verlei-
hung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadt
Simmern, Regierungsbezirk Koblenz; unter
Nr. 4014. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1857, betreffend die Verlei-
hung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadt
Elsdorf, Regierungsbezirk Koblenz; unter
Nr. 4015. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1857, betreffend die Verlei-
hung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadt
Remagen, Regierungsbezirk Koblenz; unter
Nr. 4016. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 9. Februar 1857 erfolgte
Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktiengesellschaft unter dem Namen „Aren-
bergische Aktiengesellschaft für Bergbau und Güttenbetrieb“ mit dem Domizil zu Esfen.
Vom 19. Februar 1857; und unter
Nr. 4017. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung des Sta-
tuts einer unter der Benennung „Medio Rhein“ in Duisburg gebildeten Bergbau-
Aktiengesellschaft. Vom 27. Februar 1857.

Meteorologische Beobachtungen.

10. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Ruffdruck	329,78 Par. L.	331,42 Par. L.	332,72 Par. L.	331,31 Par. L.
Dampfdruck	1,66 Par. L.	1,49 Par. L.	1,29 Par. L.	1,48 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	89 pCt.	88 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	0,4 G. Rm.	2,0 G. R.	3,4 G. Rm.	1,9 G. Rm.

Holz-Verkauf.

In der Oberförsterei Annaburg, Unterförst. Glöden, 1/2 Meile von der
Elbe, sollen

Sonnabend den 14. März c.

von Vormittags 9 Uhr ab im Schilde bei Herrn G. Etliche Luth zu Glöden
nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen nachstehende Holz
öffentlich meistbietend zum Verkauf kommen, als circa:

- 1) 350 Stück Eichenhälften, worunter 4 Wässhänder und 2 Mähswellen,
 - 2) 13 „ Eichen Kabinette,
 - 3) 4 Klaffen Eichen Buchholz,
 - 4) 35 „ Eichenholz,
 - 5) 2 „ Eichenholz,
 - 6) 12 Stück Klaffen Buchholz,
 - 7) 20 Klaffen dito Strohholz,
 - 8) 40 Schock Heu.
- Der königliche Förster Kuhn zu Glöden ist angewiesen worden, den sich mel-
denden Kauflustigen das Holz an Ort und Stelle vorzulegen.
Annaburg, den 3. März 1857. Der Oberförster v. Biela.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Fonds-Cours', 'Geld', 'Wein', 'Aussch. Eisenbahn-Actien', and 'Aussch. Fonds'.

Table of market reports for various locations including Magdeburg, Weizen, Roggen, Kartoffelspiritus, and Berlin. Includes sub-sections for 'Magdeburg', 'Weizen', 'Roggen', 'Kartoffelspiritus', and 'Berlin'.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. März... Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am 10. März... Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. März...

Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg... Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg... Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg...

Bekanntmachung. Wir beabsichtigen das neu erbaute Restaurations-Local auf dem Bahnhofe zu Staßfurt im Wege der öffentlichen Submission zu verpachten... am 26. März d. Vormittags 11 Uhr...

Große Pferde-Auction in Halle a/S. Im Auftrage des Herrn J. Heinemann aus Aschersleben werde ich Dienstag am 21. März d. J. von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthose „zur goldenen Kugel“ hier circa 50 Stück Percheron-Pferde... Carl Paetzold, Auctions-Commisnar und gerichtlicher Taxator.

Table listing market prices for Magdeburg, including items like 'Amsterdam kurze Sicht', 'Gamburg kurze Sicht', and 'Frankfurt kurze Sicht'.

Teilungshalber soll das zum Nachlasse der Witwe Kiebel gehörige, an der Promenade neben dem Schauspielhaus Nr. 19 belegene Haus am 21. März d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Aufgehobener Termin. Der am 13. d. Mts. zum Verkauf des Goldschmied Müller'schen Grundstücks hier selbst anstehende Termin ist aufgehoben. Weiskensfeld, den 10. März 1857. Der Justiz-Rath Schulze.

CONCERT-FLÜGEL

aus der Pianoforte-Fabrik von Steingraber & Comp.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit das Kunst- und Musik liebende Publikum auf ihre neuen

CONCERT-FLÜGEL

aufmerksam zu machen, die nach dem einstimmigen Urtheil aller Kenner, welche bisher davon Kenntniß nahmen, bei ebenso eleganter als dauerhafter Bauart alle die hohen Vorzüge in sich vereinigen dürften, die man gegenwärtig nach den neuesten Fortschritten und höchsten Kunstleistungen des jetzigen Pianofortebau an dieser vollkommensten Gattung aller Clavier-Instrumente zu beanspruchen berechtigt ist und empfehlen dieselben dem musikalischen Publikum zu wohlwollender Beachtung.

Schloss Arnshaugk u. Halle, im März 1857.

Steingraber & Comp.

Kummerfeld'sche Seife.

Durch Auflösen eines solchen Stückes in $\frac{1}{4}$ Quart Wasser erhält man das durch seine ausgezeichnete Wirkung gegen Flechten, Kupferflecken, Finnen etc. zweifelhafte Kummerfeld'sche Waschwasser.

Dieselbe empfiehlt in Stücken à 5 $\frac{1}{2}$ Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

600 Stück

Confirmanden-Anzüge, aus Rock oder Frack, Beinkleid, Weste, Chemise, Hals- u. Taschentuch bestehend, von 3 Thlr. 10 Sgr. bis 15 Thlr., einzig und allein nur im

Haupt-Depot fertiger Herren-Garderoben von W. Salym & Comp.,

105/396, Leipzigerstraße 105/396.

Schmeerstraße L. Gundermann.

Die neuesten Frühjahrs-Mäntel, Mantillen, Double-Schawls habe ich erhalten.

Schwarzseidener Taffet in $\frac{1}{4}$ breit, sowie Schachemir, Tibet und Lustre sind wieder neu angekommen

Schmeerstraße bei L. Gundermann.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von dem Königl. Preuss. Sanitätsrath Herrn Dr. Köhler und Herrn Dr. Karnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolg gegen catarrhische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten Brustbonbon, die die Verdauung kräftigen und von Jedem, der solche brauchte, gewiß empfohlen werden, sind in versiegelten mit meiner Adresse und den Adressen obiger Herren bedruckten Beuteln fortwährend in folgenden Handlungen für $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ zu haben.

A. Krantz, Halle, Mittelstraße Nr. 4.

Bei den Herren: S. Bantisch, Steinweg, und Taubengassen-Gde. C. F. Bantisch, Schmeerstraße, C. F. Straube in Borsig, Carl in Landaberg, C. B. Kummer in Brehna, G. C. Wötsch in Bittersfeld, Conditor Lampe in Delitzsch, W. Albani in Leipzig, H. Voigt und C. Reichmann in Merseburg, A. Sasse in Dürrenberg, Krinis in Forst, B. Ehrlich und A. Sadlich's Witwe in Weissenfels, W. Winkler in Teuchern, C. A. Hebestreit in Hohenmölsen, A. Nesch in Stößen, Fr. Steinhäuser in Raumburg, C. Schmidt in Freiburg, V. Sachs in Laucha, L. Krautmann in Nebra, F. Maunig in Wiehe, W. Leipring in Kösteben, C. Raunhardt & Comp. in Quersfurt, C. Apel in Schafstädt, Hülse in Lauchstädt, W. Selter in Vangenberg, Fr. Wähner in Hohnstedt, W. Ulrich in Wettin, A. Altleben in Gonnern, L. Stockinger in Löbejün, C. Thiele in Brachstedt, A. Vertram in Altleben, C. Knochenbauer und Bahnhofrestaurantur Saupé in Bernburg, C. Schwarz in Hettstädt, J. C. Ulrich in Ederleben, Koch in Artern, W. Walthert in Donndorf, Thomas in Gehoven, C. Wicht in Tilleda, F. Tröbs in Kelbra, C. Hoffmann in Gölleda, C. M. Dreife in Sommerda, R. Egeh in Weisensee, C. Wierstädt in Kindelbrück, F. J. Beyser in Cannawurf, C. Stöpel in Heldrungen, Kahlenberg in Ditzleben, C. Günther jun. in Apolda, C. A. Köhlich in Erfurt, Fr. Gliner in Eisleben, A. Tuve in Nordhausen, W. Sander in Mühlhausen, Fr. Dittmar in Heiligenthal, C. Haase in Ertha, J. C. Zeising in Götzen, A. Zinke in Frankenhäusen, J. C. Wagner in Rieckstädt, Apotheker B. Kramer in Stadt Sulza, Fr. Haase in Gerbstadt und C. Engel in Mansfeld.

Wegen Uebernahme weiterer Niederlagen wolle man sich in frankirten Briefen an mich wenden. D. O.

Die Kleider-Halle der vereinigten Schneidermeister,

Schmeerstraße Nr. 33 bei Herrn Voigt,

empfiehlt einem geehrten Publikum zur besondern Beachtung ihr Lager fertiger Herrenkleider, Confirmanden-, Examen- und Kinderanzüge, und ist in den Stand gesetzt, jegliche Bestellung aufs Beste prompt, und wohl zu beachten, durch eigne Kräfte in bekannter Güte und Reellität auszuführen. Ferner werden bei der nunmehr vorgerückten Jahreszeit und um damit zu räumen Winterkleider aller Gattungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kiel. Sprotten,
„ Kiel. Speckbücklinge,
„ Zander und Dorsch,
„ holsteiner und Victoria-
Austern empfing
Julius Riffert.

Ger. Gänsefüle à St.
5 Sgr., bestes Gänsefüle-
fleisch, à Pfd. 4 Sgr., 8
Pfd. pr. 1 Thlr., empfiehlt
Julius Riffert.

Beredelte Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Aprikosenbäume, auch Ostbeimer Kirchen sind zu verkaufen in Halle im Allbr'schen Garten.

Ein Gut bei Halle, Merseburg, Lauchstädt oder im Mansfeld'schen wird gegen Anzahlung von 5000 bis 7000 Thaler und ein Gut in gleicher Gegend gegen 3000 bis 4000 Thaler Anzahlung zu kaufen gesucht. Ferner übernehme ich den Verkauf von Gütern, Mühlen und anderen Grundstücken in jeder Größe und Lage.
A. Sinn in Halle, Ecke Nr. 9.

1700 und 1400 Thaler, auf ländliche Grundstücke eingetragen, sollen mit Verlust cedirt werden.
A. Sinn in Halle, Ecke Nr. 9.

G. Metzner, Coiffeur, H. Klausstr., empfiehlt für Damen größtes Lager Wüchters Erfurter Serge-Camofischen Stiefeln mit und ohne Absatz à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$. Die anderen Schuhwaaren stehen zum Ausverkauf und kosten Lederschuhen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Leder Polkaschuhen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Serge desgl. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ausgeglichene Schuh 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. s. f.
Mir ist ein kleiner Wachtelhund, braun gefleckt mit weißer Brust, am 10. d. Mts. entlaufen. Wer denselben wiederbringt erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Postfach den 11. März 1857.

W. Kienekampf.
Ein Haus mit drei Stuben, passend für Bäcker, Fleischer u., soll Sonnabend d. 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr besitzend verkauft werden.
Frau Döttger in Lochau.

Stelle für einen Handelslehrer, der bei genügender Qualifikation entsprechende Zeugnisse besitzt, ist nachzuweisen durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Blanc Carmin-Tinte in Flaschen à 5 $\frac{1}{2}$.
Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Mit dem heutigen Tage habe ich den von mir erkauften Gasthof zur Goldenen Krone in Artern übernommen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Gäste stets mit allen Kräften nachzukommen, und werde mir das Vertrauen derselben durch reelle und prompte Bedienung zu erhalten suchen.
Artern, den 1. März 1857.

Carl Schürzer,
früher Oberkellner im Gasthof zum „Preussischen Hof“ in Sangerhausen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. März.
Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Reibhart, Kahlitz u. Schmidt a. Magdeburg, Geier a. Apolda, Hoff a. Frankfurt a. M., Schuchart a. Bietersheim, Schlichter a. Leipzig, Müller a. Weerane, Schwering a. Noth. Hr. General-Lieut. Ester a. Potsdam. Hr. Oberst v. Borke a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Müller a. Berlin, Lehmann a. Lüdenburg. Hr. Appell.-Ger.-Rath Westphal a. Rumburg.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Kagenheim a. Hannover, v. d. Grone a. Bielefeld, Heine u. Wagner a. Berlin, Spring a. Mannheim, Bock a. Magdeburg, Butkus a. Bremen, Senader u. Hr. Fabrik. Ulrich a. Newyork. Hr. Landwirth Klinger a. Kitzbüh.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Freier a. Nordheim, Benzer a. Jwitzau, Kiepel a. Görtz, Sartmann u. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Defon. Schult u. Sauerberg a. Emden. Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller u. Hr. Fabrikbes. Kiermann a. Könnern.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Sebestreit m. Frau a. Wölsen, Kewenhal a. Berlin, Gattera a. Mailand, Schiffer a. Leipzig. Hr. Wäldenbes. Hartmann a. Schönebeck. Hr. Bergbeamter Wenzel a. Mansfeld. Hr. Rent. Bauer a. Rumburg.
Stadt Hamburg: Frau Generalin v. Wollogen a. Kalbrietsh. Hr. Hauptm. D. Grabi a. Magdeburg. Hr. Politsek. Schöne a. Frankfurt a. D. Fräul. Adam a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufm. Kupfer a. Gröneberg, Raubdorf u. Kessel, Landgraf a. Magdeburg, Grunich a. Burg.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Deute a. Jemitz. Hr. Maurermeister Strobach a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Thomas a. Blauen. Hr. Verwalter Bruhn a. Berlin.
Goldne Kugel: Rad. Waine m. Fam., Schausp. a. Landsbut. Hr. Kaufm. Rume a. Magdeburg.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Rent. Trowlenaght a. Grelno, Pleger a. Ruhl. Frau Telemann m. Fam. a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bau-Entreprise.

Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten zum Aufbau der neuen Runkelrüben-Zuckersabrik bei Wlatowiz, exel. Lieferung der Materialien, soll am
Mittwoch den 18. März 1857
Nachmittags um 3 Uhr öffentlich an den Mindestfordernden verhandelt werden.
Die näheren Bedingungen, sowie Zeichnung und Kostenschlag, sind im Termine selbst zu ersehen.
Halle, den 10. März 1857.

Der Kreis-Notarmeister
Wolf.

Der Hausverkaufs-Termis den 15. März im Gasthofe zu Trebnitz wird hierdurch aufgehoben.
Trebnitz, den 1. März 1857.

Gottlieb Knocher.

Kauf oder Verkauf. Ein Haus in Merseburg mit 6 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Stallung und Hof, für jeden Professioner passend, ist gegen geringe Anzahlung zu verkaufen oder mit einem Grundstücke auf dem Lande zu veräußern durch **H. Kuckenburger** in Halle, gr. Klausstr. Nr. 11.

Fünf Thaler Befreiung.

Dem Unterzeichneten ist am 5. d. M. auf dem Wege von hier nach Cönnern eine Briefkastel, einen Gewerbeschein und einen Zehnthalerschein enthaltend, abhanden gekommen. Da das Verlorene notwendig vielleicht von einer mir bekannten Person gefunden sein muß, so fordere ich den Finder sowohl, als auch Jeden, der mir darüber Auskunft geben kann, auf, mich davon zu benachrichtigen.
Sollig, den 10. März 1857.

Gottlob Böge, Viehstrasser.

Local-Vermiethung.

In einer Hauptstraße, Nähe des Marktes, sind parterre zwei große Zimmer, passend zu Bureau-Geschäften, zu vermieten. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler**, H. Steinstraße.
Einen Lager-Keller in der Nähe des Marktes hat zu vermieten **J. G. Fiedler**.

Eine ländliche Gastwirtschaft mit Stallung zu 30 Pferden, mit dabei befindlichen Gärten und Feld, nahe an der Stadt und vorbeifahrender Straße, in sehr guter Umgebung der Dörfschaften und Fabrike, soll sofort Familienverhältnisse halber für den festen Preis von 3600 R^r mit 1500 R^r Anzahlung verkauft und übergeben werden. Das Nähere ertheilt **Ebert sen.**, Leipzigerstr. Nr. 78.

Ein junger Mann, welcher die Dekonomie erlernen will, findet Stellung auf einem Rittergute. Das Nähere weist nach **Ebert sen.**, Leipzigerstr. Nr. 78.

Für eine Apotheke in der Rheinprovinz werden zum 1. April d. J. zwei tüchtige Gehilfen gegen 120 bis 140 R^r Gehalt gesucht. Näheres auf freie Anfragen durch Herrn **Stückrath** in Halle in der Expedition d. Ztg.

Ein anständiges Haus mit Gartenpromenade ist zu vermieten. Zu erfragen im Hinterhause Raubengasse Nr. 18.

Guten Hof 1000 R^r, **H. Scharre**, Strohhof.

Bekanntmachung.

Zufolge Mittheilung der hiesigen Königl. Bank-Commandite geben wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der
Wechsel-Disconto auf 5%
zurückgesetzt worden ist.
Halle, den 11. März 1857.
Die Handelskammer für Halle und Saal-Derter.

Heilgymnastische Kur.

Nachdem die Einrichtung des heilgymnastischen Kursales im Wesentlichen vollendet ist, so daß bereits seit Anfang Februar geregelte Kuren in demselben ausgeführt werden konnten, wird hierdurch auf diejenigen Leiden aufmerksam gemacht, bei denen eine heilgymnastische Kur passend ist und Erfolg verspricht. Es sind dies besonders: Verkrümmungen des Rückgrates und der Glieder; allgemeine Schwäche der Muskulatur und des Körpers; Unterleibsleiden; Störungen der Verdauung und Stuhlausierung; Unregelmäßigkeit der Blutcirculation; Neigung zu Blutandrang nach Kopf und Brust; kalte Hände und Füße; Bleichsucht; Nervenschwäche; theilweise Lähmung, Hypochondrie und Hysterie, Weitschmerz; mangelhafte Entwicklung des Brustkastens und Gefähr von Lungenwindstich; asthmatische Beschwerden (Lungenemphysem) und andere den vorstehenden Krankheiten ähnliche Leiden.

Gymnastik.

Vom 1. April d. J. ab ertheilt die Anstalt Reit-Unterricht für Herren und Damen, auch werden Pferde zugeritten; hierbei wird dieselbe bemüht sein, den Unterricht zu mäßigen Preisen und in kurzer Zeit gründlich auszuführen. Anmeldungen werden in der Anstalt — Luchengasse Nr. 16 — erbeten, woselbst ausführliche Rücksprache über die Bedingungen beider Betriebszweige genommen werden wird.

Die gymnastische Heil- und Turn-Anstalt.

Kaestner. D. Meßner.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Auf die Actien unserer Gesellschaft
No. 64—8, 196—200, 223—37, 238—45, 381—3, 501—5, 605—8, 634—43, 806—10 und 851—2
ist die 4te, respective 5te Einzahlung, welche am 30. November 1856 und 26. Januar 1857 fällig gewesen, noch nicht geleistet.
Wir fordern daher die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Einzahlungen nebst 5% Verzugszinsen vom Zahlungstermine auf unserm Comptoir, gr. Klosterstraße 10^b, zu entrichten, widrigenfalls die im §. 7 unserer Statuten festgesetzten Maßnahmen zur Anwendung kommen.
Magdeburg, den 10. März 1857. **Der Verwaltungsrath.**

Stein- oder Dachpappen

von vorzüglichster Güte und Dauer, worüber Garantie geleistet wird, liefert zu billigen Preisen in verschiedenen Größen
die Terresin-, Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
hinter der Gas-Anstalt zu Leipzig.
Bestellungen nimmt Herr **Paul Fürstenberg** in Halle a/S. in Empfang, auch liegen bei demselben Proben zur Ansicht bereit.

Etablissement.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage das früher **Ernst Becker'sche Colonial-Detail- und Producten-Geschäft**, Herrenstraße Nr. 10 hieselbst, käuflich übernahm, um dasselbe für eigene, alleinige Rechnung unter der Firma:

Hermann Reussner

fortzuführen.
Indem ich streng reelle, prompte und billige Bedienung verspreche, bitte ich um geneigtes Wohlwollen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publicums.
Halle, den 5. März 1857. **Hermann Reussner.**

Eine vollständige elegante Ladeneinrichtung, passend für Tuch-, Wollmanufaktur- und Weißwaarengeschäft, ist preiswürdig zu verkaufen bei
C. Goldschmidt, Halle, Rother Thürmanbau Nr. 10.

Zum 1. April suche ich noch für mehrere bedeutende Engros- und Detail-Geschäfte Lehrlinge; auch habe ich noch mehrere sehr gut empfohlene Commis, welche zu derselben Zeit sich zu verändern wünschen.
Wihl. Sachtmann.
Ein Arbeiter, der verheirathet sein kann, aber etwas von der Gärtnerlei versteht, wird unter guten Bedingungen in der Nähe von Halle aufs Land gesucht. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Für Bau-Unternehmer Dach- oder Stein-Pappen

von
Stalling & Ziem

in **Breslau** und in **Barge**
Nicolai-Platz Nr. 1. bei Sagan in Schlesien.

(Abdruck aus Nr. 32 des Liegnitzer Amtsblattes vom 11. August 1855.)

Verordnung der königlichen Regierung zu Liegnitz.
Wir bringen hierdurch in Folge Ermächtigung des königlichen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur allgemeinen Kenntniß, daß die von den Fabrikbesitzern **Stalling & Ziem** zu Barge gefertigten Dachpappen dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichtlich ihrer Feuersicherheit den Ziegel-dächern gleichzusetzen sind.
Liegnitz, den 31. Juli 1855.

(Abdruck aus Nr. 32 des Frankfurter Amtsblattes vom 6. August 1856.)

Die in der Fabrik von **Stalling & Ziem** zu Barge bei Sagan gefertigten Dachpappen sind von dem königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach vorhergegangener technischer Untersuchung dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichtlich ihrer Feuersicherheit den Ziegel-dächern gleichzusetzen sind, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.
Frankfurt a. d. O., d. 24. Juli 1856. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Zur größeren Bequemlichkeit des bauenden Publikums haben wir dem Herrn Zimmermeister **Kreye** in Halle und Siebichenstein ein Lager unserer Dach-Pappen übergeben und kann derselbe jedes Quantum zu Fabrikpreisen verkaufen.
Stalling & Ziem.

Vorstehendem füge ich nur noch hinzu, daß in Leipzig und in Berlin, wo ähnliche Fabriken befindlich, dem Fabrikat von **Stalling & Ziem** der Vorzug gegeben ist, da in Leipzig nicht allein die Gebäude des Thüringer Bahnhofes, sondern auch viele andere Gebäude, und in Berlin sogar das Dach des Gasbehälters von 100 Fuß Durchmesser zur Zufriedenheit der Gas-Association mit dieser Pappe eingedeckt sind.
Kreye, Zimmermeister.

Fr. Holst. u. Ostend. Austern, Fr. Zander, fr. Schellfische

empflügen wieder, auch empfehle

Ger. Rheinlachs, - Kieler Speckbücklinge G. Goldschmidt.

billigst.

Russischen Caviar

in ganz vorzüg. Qualität; auch

Russische Zuckererbsen

in der allerbesten Sorte empfiehlt

G. Goldschmidt.

Echte Frankfurter Röstwürste

sind wieder angekommen.

G. Goldschmidt.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

Galanthomme,

oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belehrende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Soape, Trinksprüche und Kartenorakel. — Herausgegeben von Professor S...
(Sechste verbesserte Auflage.) Preis 25 ^g.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; enthält alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig und nützlich ist.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — bei **Ruhst** in Cisleben — in der **Wienbrack'schen** Buchh. in Torgau — **Loßner** in Gömmern.

In der **Küster'schen** Schneidemühle werden wie früher Pölzer zum Lohnschneiden angenommen und schnell und billig besorgt.

Die obere Etage, Taubengasse Nr. 9, ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Zu meinen Häusern, Ballstr. Nr. 4a, b und c, suche ich zum 1. April o. einen ordentlichen Hausmann. **Berner, Mauermstr.**

Taubenneister sind zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 29.

Eine große Partie Buxbaum zum Wiederverpflanzen ist zu verkaufen beim Gärtner **Winter** in Passendorf.

Gute Koch- und Saamen-Erbesen sind zu verkaufen in **Rotha** Nr. 18.

Blätter-Tabacke offeriren billig **Seynig & Sachtler**, Bauhof Nr. 3.

Ein Lager von f. import. Cigarren, sowie von alten **Hollen-Varinas** u. **Portorico** empfiehlt zu soliden Preisen **Hermann Neupner**.

Halle, den 10. März 1857.

Guano

billigst bei **Hermann Neupner**, Herrenstraße Nr. 10.

Ein Bursche von außerhalb kann in die Lehre treten bei **A. Meier**, Maler, Rannische Straße Nr. 14.

Zur Anfertigung von **Grabkreuzen** und **Firma's** in allen Schriftgattungen empfiehlt sich hiermit bei vorkommenden Fällen **A. Meier**, Maler, Rannische Straße Nr. 14.

Einige & altes Schmiedeeisen und ein noch brauchbarer Blasebalg steht billig zu verkaufen in Halle, Neumarkt, Scharrngasse Nr. 7.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich in dem Hause des Herrn Kaufmann **Riesch** am Markte.
Löbjuhn, den 11. März 1857.

Dr. **Demler.**

In der großen Märkerstraße Nr. 5 E ist die Bel-Etage, sowie eine Parterre-Wohnung, die sich sehr gut zum offenen Geschäft eignet, zu vermieten. Die Mitbenutzung eines Gartens hinter dem Hause wird zugesagt.

Die Bel-Etage im Hause **Rannische** Str. Nr. 3 ist zu vermieten und könnte sofort bezogen werden.

Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird zum 1. April ein junger Mann von auswärt, welcher gute Zeugnisse beibringen kann, gesucht. Briefe, geg. A. B., befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Stg.

Frischer Kalk

Mittwoch den 18. März in der Siebichenstein'schen Amtsziegelei.

Möbelfuhren

jeder Art nimmt an gr. Brauhausgasse Nr. 15. Halle a/S.

Ein **Goldarbeitergehilfe** wird gesucht von **Carl Roewe** in Cisleben.

Leim

in folgenden Sorten: **Weissen Russischen**, **französischen** Patent, **Kölnischen** hellen und besten **Mühlhäuser**, **Spiritus vini à 90% - 91%**, **Schellack**, empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Garten-Verpachtung.

Das Nähere gr. Steinstr. Nr. 17, im Hofe 2 Treppen; auch ist daselbst eine herrschaftliche Wohnung sofort zu beziehen.

Mehrere tüchtige **Wirthschafterinnen** weist nach **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Halle. Die durch viele Zeitungen rühmlich bekannte und sonst durch urtheilsfähige Persönlichkeiten empfohlene **Sängerin** **Fraulein N. Knop** wird Sonntag den 14. März Nachmittags 4 Uhr in der Domkirche unter Mitwirkung anderer musikal. Kräfte, namentlich des **Stadtsingechors**, einige classische kirchliche Gesangstücke vortragen. Möchten Halle's geehrte Bewohner beim namentlich für Kirchengesang sehr aner kennenswerthen Talent, wie dem milden Zweck, ein trübes Loos erleichtern zu helfen, recht warme Theilnahme bezeugen!

Achte (letzte) Vorlesung

zum Besten des **Frauen-Vereins** für Armen- und Krankenpflege

Freitag den 13. März o. Abends Punkt 6 Uhr im Saale „Zum Kronprinzen“.

Die geehrten Abonnenten werden um Rückgabe der Billets beim Eintritt ersucht.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Ida** mit dem Apotheker **Herrn Theodor Lindner** in Teuchern beehren sich, jedoch nur hierdurch, ergebenst anzuzeigen der Rittergutsbesitzer **Hebe** und Frau **Saarsiedel**, den 9. März 1857.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Hebe,
Theodor Lindner.

Todes-Anzeige.

Das heute früh um 3 Uhr nach langen Leiden erfolgte sanfte Hinscheiden meines theuren Mannes, des Apothekers **Carl Friedrich Struve**, zeige ich statt jeder besondern Meldung allen Theilnehmenden tiefbetrübt an.
Halle, am 11. März 1857.

Im Namen der Hinterbliebenen **Louise Struve geb. Bernard.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 60.

Halle, Donnerstag den 12. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 10. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident mit, er hoffe, daß die Session noch vor dem Osterfeste beendigt werden könne. Auf die Frage des Grafen Schwerin, welches von den Steuererlassen zuerst auf die Tagesordnung kommen werde, erwidert der Präsident, daß er mit der Häusersteuer zu beginnen gedenke, worauf Kühne (Berlin) den Wunsch ausspricht, daß in Rücksicht auf die allgemeine Diskussion die Salzsteuer zuerst an die Reihe kommen möge.

Die Pommer'schen Geistlichen, die schon seit mehreren Jahren wiederholt auf Wiederherstellung der Steuerfreiheit für die Geistlichen bringen, haben auch in diesem Jahre ihren Antrag erneuert. An der Spitze der Petenten steht der Superintendent Meinhold. Sie begründen ihr Gesuch durch „Motive des Rechts, der Billigkeit und der Staatsinteressen.“ Das „Grundrecht“ für die Immunität der Geistlichen enthalte den „Befehl“ des Apostel Paulus im 1. Briefe an Timotheum Cap. 5: „Die Kerkelken, die am Worte arbeiten, sind zweifacher Ehre werth.“ Außerdem seien die Steuerfreiheiten verbriefet in den Kirchenordnungen und in den Vocationen. Die Petitionskommission des Herrenhauses hat beantragt, diese Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Die dänische Note vom 23. Febr., welche Hr. v. Bülow als Antwort Dänemarks auf die preussische Note vom 23. Octbr. v. J. hierhergebracht hat, ist ziemlich umfassend, obwohl sie nur die Einleitung zu der Denkschrift bildet, die mit ihr angekommen ist. Das dänische Cabinet versichert in dieser Denkschrift, die Bemerkungen, die preussischerseits gemacht worden, einer wiederholten Erwägung und Prüfung unterworfen, aber nirgends gefunden zu haben, daß es über sein Recht hinausgegriffen. Die dänische Regierung habe in der Aufstellung der Gesamtstaatsverfassung nur den Staatsrath befragen können, der Reichstag habe auf seine Mitwirkung dabei verzichtet, den Provinzialständen sei daher dasselbe zuzumuthen gewesen, zumal da ihnen durch die neuen Verfassungszustände unbenommen wäre, in besondern Angelegenheiten ihre Wünsche auszusprechen. In der Domänenfrage habe die Regierung zwar nichts angeordnet, das nicht in dem Interesse des allgemeinen Wohls gelegen, aber dennoch wolle sie hier von Verkäufen absehen, wenn ihr für die Verkaufserträge eine andere Quelle angegeben werden könnte. Ebenso sei sie bereit, das unterbrochene Grenzregulirungsgeschäft zwischen Schleswig und Holstein wieder aufzunehmen u. Diese Concessionen haben indessen wenig Eindruck auf unsere Regierung gemacht und dürfte die Sache, wenn Oesterreich nicht auf andere Ansichten gebracht wird, nächstens an den Deutschen Bund kommen. (Aus Wien wird gemeldet, daß die dort eingetroffene ähnlich lautende Note des Dänischen Cabinets ebenfalls wenig befriedigt hat.)

Aus Berlin ist dem „Nord“ ein Auszug aus der bereits erwähnten Depesche zugegangen, welche die dänische Regierung am 18. Febr. an ihre diplomatischen Agenten in Paris, London, Petersburg, Stockholm u. s. w. gerichtet hat. Derselbe erörtert zuerst die bisherigen Verhandlungen mit dem preussischen und österreichischen Cabinet. Sie hebt hervor, daß deren Vorstellungen in neuester Zeit besonders die dänische Gesamtverfassung betreffen; damit verlässe die Frage das engere Terrain des deutschen Bundes und werde eine europäische. Ueberdies behauptet das Berliner Cabinet, daß die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Länder früher nur durch eine Person a union verbunden gewesen seien, während die dänische Regierung diese Verbindung im Hinblick auf die traditionellen Grundlagen der Monarchie als eine Reaunion betrachte. Diese Depesche kommt dann auf den Charakter der Verhandlungen, die in den Jahren 1851 und 1852 zwischen Dänemark und den beiden deutschen Cabinetten stattfanden; es möchten wohl einige Punkte damals nicht klar und scharf genug gefaßt worden sein, aber jede Redaktion weise Mängel dieser Art auf. Die Gesamtverfassung



Konstitutionen
Ueberdies
stetig ange
bereits th
Staat in die
des Königs,
hen Regieru
athschläge und
eilen, daß die
Ständen der
theil würden
te Pflicht des
e zu bringen,
erungen über
des gezeigten
gesekmäßigen
neinschaftlichen
nicht deutsche
ht maßgebend
der Hoffnung,
keit der dänig
gen Gehör zu
die nachgiebi
gütlich beige
se Neigungen
ette derselben
ei die Streit
deutsche Presse
ächtigt, und
zu den guten
seine Achtung
mitzuwirken.
undbesage sei
bedroht.
tsche Han
roffen, welche

über den ungehemmten Fortgang derselben melden. Die bisherigen Beratungen wurden gefördert, ohne großen Schwierigkeiten zu begreifen. Diejenigen Punkte, über welche eine Verständigung nicht sofort und ohne weiteres zu erzielen war, wurden unerledigt gelassen, da man sich schon vor Beginn der Beratungen darüber geeinigt hatte, keinen Beschluß als unumstößlich anzusetzen, sondern sich vorbehalten hatte, auf einzelne Punkte zurück zu kommen, sobald der weitere Verlauf dies nothwendig erscheinen lassen würde. Die Protokolle werden zwar nur als Manuscript gedruckt, man wird dieselben aber einzelnen hervorragenden Juristen und den verschiedenen bei der Handelsrechtspflege mittelbar oder unmittelbar interessirenden Behörden zur Aeußerung zugehen lassen. Der Schluß der Verhandlungen wird nicht vor Ende April eintreten. Von mehreren Seiten, u. a. von Baiern, wird gewünscht, daß das Handelsgesetzbuch als ein für ganz Deutschland verbindliches von Bundes wegen zum Gesetz erhoben und als solches vorbehaltlich der durch die particularen Einführungsgefetze zu bestimmenden Modificationen und transitorischen Anordnungen publicirt werde. Die Mehrzahl der Theil nehmenden Regierungen ist diesem Wunsche indess nicht geneigt und zieht es vor, jeder Regierung hierin die freie Entscheidung zu sichern.

Am 8. März starb zu Koblenz plötzlich in Folge eines Lungenschlages der Ingenieur-Inspector, General Fischer.

Aus dem Holsteinischen, d. 9. März. Die in der dänischen Hauptstadt erscheinende Zeitung „Fædrelandet“, die oft sehr gut unterrichtet ist, meldet, daß Graf Kielmannsege sich nach Frankfurt a. M. begeben habe, um im Namen der lauenburgischen Ritter- und Landschaft beim deutschen Bunde Beschwerde über den von der